

TÄTIGKEITSBERICHT 2021

Das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur wurde 2004 gegründet und ist seitdem in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur sowie in der Entwicklungszusammenarbeit (ZEOK grenzenlos) aktiv und versucht über verschiedene große und kleine Projekte dem Vereinsanliegen des kulturellen Dialogs sowie der Förderung von Vielfalt und Verständnis für diese näherzukommen. Mit unserer transkulturellen und interreligiösen Bildungsarbeit leisten wir einen Beitrag zu gesellschaftlicher Veränderung, für gleichberechtigte Teilhabe und den Schutz vor Diskriminierung. Hierfür entwickeln wir Fortbildungen für Pädagog*innen und Projektangebote für Kinder & Jugendliche zu verschiedenen Themen wie Willkommenskultur, Antidiskriminierung, Vorurteilsbewusste Religionsbildung. Zudem entwickeln wir Bildungsmaterialien, die in der Projektarbeit mit Kindern & Jugendlichen erprobt und anschließend über Publikationen und Fachveranstaltungen einem breiten Kreis von Fachkräften zugänglich gemacht werden.

Im Folgenden werden die Aktivitäten und Projekte des Jahres 2021 kurz vorgestellt.

A Bereich Bildung

1. Kompetenznetzwerk Islam-/Muslimfeindlichkeit (S. 2)
2. Lernt euch kennen – Peertrainer*innenausbildung (S. 3)
3. mikopa (S. 5)

B Bereich Kunst und Kultur

1. InterCultura (S. 7)
2. Roots & Sprouts (S. 7)
3. Weitere Projekte (S. 10)

C Bereich ZEOK grenzenlos

1. ZEOK grenzenlos - Westsahara (S. 11)
2. Freiheit ohne Grenzen (S. 11)

A Bereich Bildung

1. Kompetenznetzwerk zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit (KNW)

Laufzeit: 1.01.2020 - 31.12.2024

Seit Januar 2020 ist ZEOK e.V. Teil des neu gegründeten Kompetenznetzwerks Islam-/Muslimfeindlichkeit gemeinsam mit den Trägern CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit und der aej/Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. Das Projekt besteht dank der finanziellen Förderung des am BMFSFJ angegliederten Bundesprogramms *Demokratie leben!* und der Kofinanzierung des Landesprogramms *Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz*.

Das übergeordnete Ziel des KNW ist es, Islamfeindlichkeit abzubauen und auf eine ambiguitätstolerante Gesellschaft hinzuarbeiten, in der Muslim*innen ein selbstverständlicher Teil sind. Es setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und den Schutz vor Diskriminierung ein. Hierfür haben die Träger (CLAIM, aej, ZEOK) mehrere Handlungsziele formuliert: die Stärkung und Unterstützung von Betroffenen sowie deren Organisationen, die Entwicklung positiver Narrative für den öffentlichen Islamdiskurs sowie die Unterstützung bundesweiter Kampagnen, die Sichtbarmachung von Diskriminierungsdaten sowie die präventive Arbeit im Bildungsbereich sowohl mit pädagogischen Fachkräften und Multiplikator*innen wie auch mit Kindern und Jugendlichen.

Mit diesem neu auszubauenden Netzwerk sowie den vorhandenen Strukturen der beteiligten Träger bildet das Kompetenznetzwerk eine zentrale Anlauf-, Impuls- und Transferstelle für die Akteur*innen und Organisationen im Themenfeld Islam-/Muslimfeindlichkeit. Es dient als Ansprechpartner*in, bietet Expertise und Informationen und macht verschiedenartige Bildungsangebote.

Die Arbeit des ZEOK e.V. im Rahmen des Kompetenznetzwerks fokussiert sich auf die Bildungsarbeit zur Prävention von Muslimfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus im Kontext Schule und in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Hier halten wir die folgenden Angebote bereit:

- Qualifizierung für pädagogisches Fachpersonal (Fortbildungen, Zertifikatskurs, Fachtage)
- Entwicklung und Bereitstellung von Bildungsmaterialien für den Einsatz mit Kindern und Jugendlichen
- Fachaustausch und Beratung für Akteure im Themenfeld
- Transfer in die Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe
- Peer-Trainer*innen-Ausbildung
- etc.

Folgende Maßnahmen wurden 2021 umgesetzt:

- Damit auch Pädagog*innen im Bereich der Grundschulen zielgerichtet auf Bildungsmaterialien zu Muslimfeindlichkeit für ihre Zielgruppe können, haben wir ein Konzept für ein Bildungsmaterial entwickelt und gemeinsam mit Partnern an dessen Umsetzung gearbeitet. Geplant ist bis zum Sommer 2022 eine kleine **Animationsfilmreihe** zu veröffentlichen inklusive eines Begleitmaterials für Lehrer*innen und Erzieher*innen, wie sie mit den Filmen mit SuS arbeiten können. Das fertiggestellte Material wird 2022 über unsere Homepage zugänglich gemacht.
- Wir haben 2021 diverse **Qualifizierungsformate für pädagogische Fachkräfte** durchgeführt: dazu gehören neun Fortbildungsveranstaltungen und die Beteiligung bzw. komplett selbstständige Umsetzung von sechs Fachtagen in den Bereichen Kita und Jugendarbeit.
- Zudem wurde ein **fünfmöglicher Zertifikatskurs** in Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt umgesetzt, welcher von 18 Multiplikator*innen erfolgreich absolviert wurde.
- Die Wanderausstellung **#Muslimisch_in_Ostdeutschland** sowie die Lernkisten waren an mehreren Schulen und anderen Orten im Einsatz.
- Für die Akteure im Themenbereich Bildungsarbeit zu amR haben wir zwei **Fachaustauschtreffen** durchgeführt, einmal zu Thema Orientalismus und einfach zum Austausch über diverse Methoden.
- Zudem hat sich ZEOK an der **Kampagne zur Woche gegen antimuslimischen Rassismus** beteiligt und gemeinsam mit anderen Akteuren der Stadt Leipzig am 01.07. einen Stationenlauf in der Leipziger Innenstadt umgesetzt.

Neben diesen Maßnahmen haben wir die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den drei Partnern im Kompetenznetzwerk fortgesetzt, zu welche u.a. ein monatlich stattfindender Steuerungskreis gehört, eine gemeinsame Webpräsenz <https://kompetenznetzwerk-imf.de> und die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.

2. Lernt euch kennen – Peertrainer*innenausbildung

Laufzeit: 01.09.2021 – 31.08.2022

Gefördert durch die Deutsche Islam Konferenz und die Dr. Buhmann Stiftung

Seit September 2021 bildet das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. Peer-Trainer*innen in der Präventionsarbeit zu antimuslimischem Rassismus aus. Im Rahmen einer mehrmoduligen Ausbildungsreihe werden die Peers befähigt, im Anschluss selbständig Workshops in Schulen, Vereinen, Religionsgemeinschaften etc. durchzuführen.

Phase 1: Projektstart und -koordination (September – November 2021)

Schwerpunkt der ersten Projektphase war neben der konzeptionellen Vorarbeit (Erarbeitung der Modulinhalte) die Gewinnung von geeigneten Teilnehmenden für die Peer-Ausbildung. Über

Kontakte zu Moscheegemeinden, Migrant*innenselbstorganisationen und Trägern der Jugendhilfe und Sozialarbeit wurden motivierte Freiwillige gesucht. Die Ausschreibung wurde über einschlägige Emailverteiler sowie in den sozialen Netzwerken verbreitet. In Leipzig wurden zudem auf Veranstaltungen sowie an von der Zielgruppe stark frequentierten Orten Flyer verteilt und ausgelegt.

Insgesamt gestaltete sich die Teilnehmenden-Akquise recht herausfordernd. Aufgrund der Corona-Pandemie und der aufeinanderfolgenden Lockdowns war das soziale Leben auf ein Minimum reduziert. Vor diesem Hintergrund bewerten wir es als Erfolg, dass wir acht Teilnehmende gewinnen konnten, die bis jetzt kontinuierlich an der Ausbildung teilnehmen. Ursprünglich hatten wir als Gesamtzahl 12 bis 15 Teilnehmende anvisiert.

Phase 2: Modularbeit (Oktober bis Dezember 2021)

Modul 1: „Identität – Ich als Peer inmitten von Peers“

Unter dem Titel „Identität – Ich als Peer inmitten von Peers“ fand am 08. und 09. Oktober 2021 das erste Modul der Ausbildung in den Seminarräumen des „Verbands binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.“ statt. Im Vordergrund stand das Kennenlernen der Freiwilligen untereinander und der Seminarleiter*innen. Großzügige Pausen sowie ein gemeinsames Abendessen am Freitag und ein Mittagessen am Samstag boten genug Raum für persönlichen Austausch auch „außerhalb“ des offiziellen Workshop-Rahmens.

Inhaltlich stand das Thema „Identität“ im Zentrum. Anhand von kurzen Inputs und interaktiven Methoden näherten sich die Teilnehmenden ihrem eigenen religiös-kulturellen Hintergrund, setzten sich mit ihrer (privilegierten/nicht privilegierten) gesellschaftlichen Position auseinander und reflektierten den Zusammenhang zwischen Identität und Macht/Zugang zu Ressourcen.

Modul 2: „Multireligiöse Gesellschaft und muslimische Vielfalt“

Im zweiten Modul, das am 19. und 20. November 2021 in den Räumlichkeiten des „Hauses der sozialen Vielfalt e.V.“ stattfand, wurden die Themen Identität und eigene Biographie aus dem ersten Modul wieder aufgegriffen und vertieft. Unter dem Titel „Multireligiöse Gesellschaft und muslimische Vielfalt“ stand diesmal die religiöse Vielfalt in Deutschland und vor allem der persönliche Austausch mit der muslimischen Community in Leipzig im Fokus.

Dazu empfingen uns Vertreter der Takva-Gemeinde für eine Führung durch die Moschee. Nach der Moscheeführung konnten Fragen zum Islam, der Gemeinde und der Moschee gestellt werden. Unter dem Titel „Muslimisches Leben in Leipzig“ fand im Anschluss eine Gruppendiskussion statt, zu der vier junge erwachsene Muslim*innen aus Leipzig eingeladen waren. Nach einer Vorstellungsrunde folgte ein lebhafter Austausch mit den Peers darüber, was es für jeden bedeutet Muslim oder Muslima zu sein, und über das Alltagsleben von Muslim*innen in Leipzig und Sachsen und die damit verbundenen Herausforderungen.

Ausblick 2022: Fortsetzung Modularbeit (Januar – Mai 2022)

Mit der Durchführung der Module 3 bis 5 wird die Modularbeit im Jahr 2022 fortgesetzt. Eine

öffentliche Abschlussveranstaltung mit Zertifizierung der Peers, die im Rahmen des fünften Moduls geplant war, wird als separate Veranstaltung nach Ende der Ausbildung in Leipzig stattfinden.

3. mikopa-Konferenz und Begleitprogramm 2021:

Postmigrantische Dialoge der Generationen – Intergenerative Kommunikation über gesellschaftliche Teilhabe, mediale Bilder und Selbstermächtigung von Migrant:innen und BIPoC

Laufzeit: 01.07.2021 – 31.12.2021

Gefördert durch das Programm „Integrative Maßnahmen - Teil1“

In den Bundesländern im Osten Deutschlands leben mehrere Generation von Migrant:innen – Kinder und Enkel von Vertragsarbeiter:innen, Spätaussiedler:innen, Familienmitglieder der Student:innen und Fachkräfte sowie Menschen, die in den 90er Jahren nach Deutschland geflüchtet sind. Die deutsche Gesellschaft ist eine Migrationsgesellschaft. Migrant:innen und Postmigrant:innen gestalten das gesellschaftliche, politische und ökonomische Zusammenleben mit. Trotz der gesellschaftlichen und politischen Anerkennung, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, sind ihre Perspektiven und ihre Erzählungen in Medien und Öffentlichkeit unterrepräsentiert.

Einerseits muss die mediale Kommunikation mit der sogenannten Mehrheitsgesellschaft verbessert werden, damit das mediale (Selbst-)Bild der ostdeutschen Gesellschaft der Realität näherkommen kann. Andererseits gibt es in Ostdeutschland auch Kommunikations-Lücken zwischen den Generationen von Migrant:innen und Postmigrant:innen. Auch diese Lücken, die Unkenntnis der migrantischen Geschichte(n) und Entwicklung in der medialen Öffentlichkeit seit der DDR, be- und verhindert das Gelingen von Integration und Partizipation heute. Wir wollen blicken zurück, um die gegenwärtige Gesellschaft besser zu verstehen und zu gestalten.

Die Projektpartner ZEOK e.V. und das Zentrum für Entwicklungskommunikation EC4SC haben beide ihren Sitz in Leipzig. Wir sehen ein großes Potential für die Förderung von Integration, Teilhabe und Partizipation in einer gemeinsamen Strategie von Medienanstalten und Interessenvertretungen von Menschen mit Migrationshintergrund. In der Broschüre zum Zuwanderungs- und Integrationskonzept II des Freistaates Sachsen wird u.a. darauf hingewiesen, dass der Beitrag von DDR-Vertragsarbeiter:innen aus Polen und Ungarn, später aus Vietnam, Kuba, Angola und Mosambik zu würdigen sei, die ab den 1960er Jahren in der DDR arbeiteten und lebten. Für uns heißt dies auch, den gesellschaftlichen Wandel zu einer Gesellschaft der Vielen und der Vielfältigkeit anzuerkennen und positiv mit allen hier lebenden Akteur:innen zu gestalten sowie in der medialen Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Deswegen ist es wichtig, intergenerationale Kommunikationsräume zu schaffen und mit den Medien in Dialog zu treten. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gibt es, bis auf die mikopa Konferenzreihe, in Sachsen bisher kein Podium, das Migrantisierte, Medienvertreter:innen und

Wissenschaftler:innen zusammenbringt.

Mit einer Veranstaltungsreihe haben wir Räume geschaffen für Dialoge:

1. zwischen Medienschaffenden und Migrant:innenselbstorganisationen und Verbänden sowie
2. zwischen erster, zweiter, dritter Generation von Migrant:innen und Postmigrant:innen.

Vom 15.11. bis 11.12. fand die mikopa Konferenz mit dem Titel „Dialoge der Generationen in der postmigrantischen Gesellschaft“ statt, auch in diesem Jahr war dies nur online möglich. Wir starteten mit 2 Workshops zum „Spannungsfeld Geben und Nehmen“ in einem rassistischen und postkolonialen Gesellschaftssystem. Es folgten zwei Konferenztage mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und einstündigen Workshops zu den beiden Themenkomplexen „Erinnerung Erzählen“ sowie „Selbstorganisationen und Allianzen“. Die Zusammenkunft im Generationen Café Lux musste leider Corona-bedingt ausfallen und die Radiowerkstatt mit der Initiative Postmigrantisches Radio konnte nur in gekürzter Form online anstatt in Präsenz realisiert werden.

Wir freuen uns, dass im Rahmen von mikopa eine erste postmigrantische Medienproduktion entstand. Die Initiative Postmigrantisches Radio produzierte ein Audiofeature zum Konferenzthema, das die in der Konferenz geführten Diskussionen weiterführt und vertieft. Außerdem gibt es wie gewohnt Videomitschnitte zur Konferenz und eine Handreichung.

Das Programm im Einzelnen sowie die tollen Speaker:innen sind auf der mikopa Website zu finden.

<https://mikopa.de/archiv/mikopa-2021/programm/>

<https://mikopa.de/archiv/mikopa-2021/speakerinnen/>

B Bereich Kunst und Kultur

1. InterCultura 2021: Poetische Begegnungen. Geschichten von und über Migration.

Laufzeit: 4. Quartal 2021

Förderer: Stadt Leipzig – Referat für Integration und Migration, Bürgerstiftung Wir-für-Sachsen

Migration produziert neue Geschichten, erzählt von Weggehen und Verlust, vom Ankommen und neuen Perspektiven.

Bei der interCultura 2021 ging es darum, an die Erfahrungen unserer transkulturellen Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung anzuknüpfen. In einem literarischen Veranstaltungsprogramm wollten wir Leipziger Migrant/-innen ein Podium geben, sichtbar und hörbar zu werden.

Es gelang uns, das Autor:innenkollektiv pms (Postmigrantische Störung) für eine Veranstaltung zu gewinnen. In einer Lesung am 12.11.2021 präsentierte pms seine neuen Texte in der Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz. In einem von uns wie ein Wohnzimmer gestalteten Raum konnten die Zuhörer/-innen den Geschichten lauschen, die vom Alltag der jungen migrantischen Autorinnen berichteten: von Ausgrenzungserfahrungen und Fremdzuschreibungen, von lustigen und traurigen Erlebnissen. Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zur heimeligen Atmosphäre trug nicht zuletzt die begleitende Gitarrenmusik einer israelischen Musikerin bei. Um noch ein größeres Publikum zu erreichen, wurde die Lesung auch im Radio Blau übertragen. Mit der Veranstaltung konnten wir auf das Empfinden von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in ausgrenzenden Situationen aufmerksam machen und Einblicke in ihren Alltag gewinnen.

Für den 05.12.21 war ein Schreibworkshop geplant. Nachdem alles vorbereitet war, sahen wir uns jedoch gezwungen, aufgrund der Corona-Lage den Workshop kurzfristig absagen zu müssen.

Der Schreibworkshop wurde am 10.04.2022 nachgeholt.

2. Roots & Sprouts

Laufzeit: 2021

Förderer: Stadt Leipzig – Kulturamt, Corona Bewältigungsfond

<https://roots-and-sprouts.de/>

Seit dem Jahr 2020 ist das Projekt Roots & Sprouts unter dem Dach von ZEOK organisiert.

Zusammenfassung der Aktivitäten 2021

Das Projekt „Roots & Sprouts 2021“ konnte erfolgreich und zur Zufriedenheit aller Beteiligten

umgesetzt werden. Ein begeistertes Publikum und die vielen neu angebahnten Kooperationen, sowohl für zukünftige Festivaleditionen, als auch unter den teilnehmenden Künstler:innen, sprechen für sich. Für die Session-Reihe „Hijaz Klezmer“ ließ sich kurzfristig keine verantwortliche Person finden und sie ruht derzeit. Innerhalb der Session-Reihe Sesiones del Sur fanden in 2021 sieben Veranstaltungen statt (drei davon durch das Kulturamt Leipzig gefördert). Auch im zweiten Pandemiejahr, haben wir – aufgrund der immer noch unklaren Situation für Veranstaltungen mit Live-Publikum – an unserem Konzept für ein transkulturelles Musikfestival, das sich über ein Wochenende erstreckt, festgehalten. Dabei konnten wir an die Festival-Erfahrungen aus dem Vorjahr zurückgreifen und Roots & Sprouts (R&S) weiter als Institution in der Leipziger Kulturlandschaft etablieren. Im Gegensatz zum Festival 2020, das noch aus einzelnen Konzerten bestand, die an zwei Abenden im Leipziger Ost Passage Theater stattfanden, haben wir uns im Jahr 2021 aufgrund des Andrangs dazu entschieden, das R&S Festival größer zu denken und ein dreitägiges Live-Event mit halbtägig bespielten Innen- und Außen Bühnen zu veranstalten, auf denen unsere Hauptveranstaltungsreihen Sesiones del Sur und 2gather neben anderen regionalen und internationalen Künstler:innen ihre Musik präsentieren konnten. Der neue Festivalcharakter erforderte gegenüber dem Vorjahr einen deutlich gesteigerten konzeptionellen und organisatorischen Mehraufwand: Unter anderem umfangreichere Sanitäts- und Hygienekonzepte im Hinblick der immer noch währenden Pandemie, die Verpflegung der Besucher:innen des Festivalgeländes und eine permanente technische Betreuung der Bühnen und der Künstler:innen. Im Rahmen der Dokumentation des Festivals konnten wir unsere Onlinepräsenz stärken und unsere Öffentlichkeitsarbeit ausbauen.

Festival

Ähnlich dem Jahr 2020, ist das R&S Jahresprogramm auch 2021 auf ein mehrtägiges Festival reduziert worden. In und um die Kulturnhalle im Leipziger Stadtteil Probstheida haben wir vom 15. bis 17. Juli 2022 ein dreitägiges Festivalprogramm organisiert. Während abends in der Kulturnhalle unter anderem unsere die Reihe Sesiones del Sur ihr musikalisches Programm für 2021 erstmals auf die Bühne brachten und das Trio Barbas Strønen Meyer im Rahmen unserer internationalen Residency auftrat, waren unser Festivalbesucher:innen bereits mittags dazu eingeladen, unser Außengelände zu betreten und die Veranstaltungen unserer kostenfreien Außenbühne im angrenzenden Park zu besuchen. Dort gab es neben Auftritten regionaler und überregionaler Künstler:innen unter anderem auch Live-Podcasts und Lesungen. Alle Konzerte waren mit den verordnungsbedingten Einschränkungen (80 Personen) im Schnitt zu $\frac{3}{4}$ ausgelastet, die Außenbühne im Park wurde von den Besucher:innen gut angenommen.

Sesiones del Sur

In dieser seit 2018 bestehenden Session-Reihe, beschäftigt sich ein offenes Ensemble aus Leipzig mit verschiedenen Spielarten lateinamerikanischer Musik, die in Europa noch

wenig bekannt sind. Ein Fokus liegt dabei auf den afrikanischen, indigenen und europäischen Wurzeln lateinamerikanischer Musik. Die Reihe bildet einen Großteil der lokalen lateinamerikanischen Leipziger Musikszene ab und hat bereits 2020 bewiesen, welches musikalische Potential in ihr steckt. Unter der musikalischen Leitung von Mauricio Vivas wurden bereits damals insgesamt fünf Konzerte, welche gemäß der Idee der Sessions mit unterschiedlichen Besetzungen stattfanden. Im Jahr 2021 hat das Ensemble insgesamt sieben Konzerte gespielt und unter anderem sein neues musikalisches Programm zum ersten Mal live vor Publikum aufgeführt. Auf dem Roots & Sprouts Musikfestival haben die Sesiones del Sur die Möglichkeit erhalten, ihr neues musikalisches Programm innerhalb eines Release-Konzerts zum ersten Mal auf die Bühne zu bringen. Das musikalische Programm ist im Rahmen einer von so geht sächsisch geförderten Dokumentarfilmreihe über das Ensemble entstanden und legt den Fokus einmal mehr auf die westafrikanischen und afrobrasilianischen Einflüsse in der lateinamerikanischen Musik. Die Dokumentarfilmreihe hat das Ensemble bei der Erarbeitung neuer musikalischer Spielweisen begleitet und dokumentiert, inwiefern die verschiedenen Musiker:innen der Sesiones del Sur ihren Beitrag in der lateinamerikanischen Musikszene in Leipzig leisten. Für das Projekt Latin American Groove Diaspora, das dabei herausgekommen ist, haben die Sesiones del Sur im Jahr 2021 ihre Besetzung und ihr musikalisches Repertoire erweitert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Ensemble von sechs auf neun Mitglieder gewachsen. Hinzu kamen unter anderem die beiden Sänger:innen Luise Rauer und Jenniffer Martin, der Gitarrist Leandro Salvatierra und die Harfenistin Leonie Sowa.

Netzwerke, Kooperationen und weitere Projekte

Verbundprojekt

Gemeinsam mit der Initiative Postmigrantisches Radio und dem Kulturbahnhof Leisnig bauen wir in den kommenden Jahren eine repräsentative Verbundstruktur für Leipziger Akteur:innen aus der transkulturellen Kulturarbeit auf. Gemeinsam wollen wir unsere Kräfte und Kapazitäten bündeln, als Ansprechpartner für die Szene fungieren und im Verbund dafür sorgen, dass Leipziger Musik- und Kulturschaffende möglichst umfangreich in ihren Bedürfnissen unterstützt werden können. Personell und finanziell sind wir dafür gut aufgestellt, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts unser gemeinsamer Projektantrag bei Fonds Soziokultur bereits bewilligt worden ist und auch die Kofinanzierung für das Projekt jüngst gesichert werden konnte. Das Gesamtvolumen für unseren Verbund hat somit ein Gesamtvolumen von 62.500 €.

Kooperation: Initiative Postmigrantisches Radio und Music of Color

Auf dem R&S Festival 2021 waren die beiden Initiativen Postmigrantisches Radio und Music of Color bereits in die Kuration des Programms involviert. Beide Initiativen beschäftigen sich mit (post-) migrantischen Perspektiven in Leipzig und organisieren Tanz- und Musikveranstaltungen, sowie Gesprächsrunden zum Thema. Wir verstehen unser

Festival als Plattform für alle Beteiligten innerhalb der Leipziger Szene und wollen vor allem dazu beitragen, dass marginalisierten Stimmen eine größere Teilhabe am hiesigen Kulturbetrieb ermöglicht wird. Deshalb wollen wir die Zusammenarbeit mit PMR und MOC im Jahr 2022 weiter intensivieren und die beiden Initiativen noch stärker in die Programmkuratation des R&S Festivals einbinden.

Professionalisierung

Auch in 2021 hat sich das Roots & Sprouts Team weiter professionalisieren können. Wie bereits im Vorjahr konnten wir auf die externe Beratung der Direktorin des Rudolstadt Festivals Simone Dake zurückgreifen. Frau Dake wird uns auch im Jahr 2022 begleiten und dem Team in Fragen der internen Organisationsstruktur und der Verbesserung der Arbeitsabläufe zur Seite stehen.

3. Weitere Projekte:

Simurgh 7 (2021)

Anfang des Jahres erschien nach einer langen Unterbrechung das Heft 7 unserer Kulturzeitschrift „Simurgh“. Zunächst nur als digitale Version geplant, erfolgte auf Bestellung der PostKultur GmbH auch eine limitierte Druckausgabe für die City-Box Leipzig (s. <https://post-kultur.com/shop/p/citybox-leipzig>). Im Mittelpunkt stand dieses Mal das Thema der interCultura 2020 „Erzählkunst verbindet“. Die interCultura 2020 musste wegen CORVID 19 als Präsenzveranstaltung kurzfristig abgesagt werden.

Erschließung der Sammlung Dr. Bir für die interkulturelle Bildungsarbeit

(gefördert von der Stiftung „Sammlung Dr. Bir“)

Im ersten Projektabschnitt (01.02.-31.07.21) ging es um die Schaffung der Voraussetzungen für eine Nutzung der Bibliothek Dr. Bir durch die Öffentlichkeit. 1390 Bücher und Zeitschriften wurden etikettiert und in einen virtuellen Katalog eingepflegt

Schmuck im Exil. Kulturerbe der Westsahara in Erinnerung und Gegenwart

(Projekt des ZEOK e.V. in Zusammenarbeit mit der Asociación Ojos del Sáhara und gefördert von der Stiftung „Sammlung Dr. Bir“)

Wichtigste Anlaufstelle war das Museum Lejuad im Ortsteil Amgala (Flüchtlingslager Laayun/Algerien). Nach gründlicher Vorbereitung wurden an mehreren Tagen Interviews durchgeführt, die parallel mit Camcorder und Audiorecorder dokumentiert wurden. In mehr als 100 min erzählten acht saharauische Frauen unterschiedlicher Altersgruppen und regionaler Herkunft von ihrem Schmuck und den damit verbundenen Traditionen sowie von den Veränderungen, die sich unter den Bedingungen des Exils ergeben haben.

C Bereich ZEOK grenzenlos

1. ZEOK grenzenlos – Westsahara:

„Für eine gesunde Umwelt: Bildung als Waffe im Exil“

Laufzeit: 2021

Förderer: Stiftung Nord-Süd-Brücken

Ein Weiterbildungsprogramm im Flüchtlingslager Laayun zielte darauf ab, Umweltbildung als wichtigen Teil der Kultur zu fördern. Die Auswahl der Themen erfolgte durch unsere Partnerorganisation „Ojos del Sáhara. Centro ecologico y sociocultural“. Das Hauptanliegen bestand darin, PädagogInnen und LehrerInnen zu Umwelt- und Klimaschutz sowie zu Folgen von Drogenmissbrauch zu schulen und fortzubilden, damit diese die neuen Erkenntnisse, Fakten und Informationen durch Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung an die saharaische Bevölkerung in den Flüchtlingslagern weitergeben können. Ein Ziel dieses Projektes bestand darin, die Bevölkerung über das Recyclen der Materialien aufzuklären, ihnen die Wichtigkeit im Hinblick auf die Umwelt und ihren Schutz in Zusammenhang mit Erderwärmung und Luftverschmutzung zu erklären. Ein weiteres Thema bezog sich auf den steigenden Zigarettenkonsum, vor allem bei männlichen Jugendlichen, sowie die Folgen von Drogenkonsums im Allgemeinen..

„Wüste als Lebensraum“

Laufzeit: 01.04. - 30.09.21

Im Juli 2021 suchte Engagement Global Partnerorganisationen, die soziale, ökologische oder ökonomische Nachhaltigkeitsziele verfolgen und Projektplätze für junge engagierte Menschen im Rahmen des ASA-Lernzyklus 2022 anbieten wollen. Wir reichten gemeinsam mit unseren saharaischen Partnern ein Projekt ein, bei dem unter dem Titel „Wüste als Lebensraum“ eine virtuelle Ausstellung für junge Leute über Veränderungen in der Kultur und dem Ökosystems der Westsahara in den zurückliegenden 50 Jahren erstellt werden soll. Teilnehmer*innen sind 3 junge Leute aus den Flüchtlingslagern der POLISARIO in Algerien und 3 junge Leute aus Deutschland. Ein Hauptziel des Projekts besteht darin, Erfahrungen auf dem Gebiet der Natur- und Umweltpädagogik auszutauschen, auf Zusammenhänge aufmerksam zu machen und ein globales Denken anzuregen.

2. Freiheit ohne Grenzen

Förderer: Demokratie Leben - Leipzig. Ort der Vielfalt!

Die zweitägige Veranstaltungsreihe wurde vom ZEOK e.V. vom 23.11. bis zum 24.11.2021 per

Zoom organisiert und von dem Fördertopf „Demokratie Leben“: Leipzig. Ort der Vielfalt! finanziert.

Die Veranstaltungstage dienten dazu die Menschen in Deutschland und vor allem in Sachsen auf die Kinder- und Menschenrechtsverletzungen in den besetzten Gebieten der Westsahara aufmerksam zu machen. Die saharaischen Menschen, die davon betroffen sind, haben ihre Erfahrungen und schrecklichen Erlebnissen mitgeteilt. Dazu wurden noch Videos abgespielt, die zeigen, wie brutal und unmenschlich die Vorgehensweise von dem marokkanischen Regime gegenüber der saharaischen Zivilbevölkerung ist. Es wurden Videos von betroffenen Menschen gezeigt.

Die saharaischen Menschenrechtsaktivistin Sultana Khaya hat über ihre unmenschlichen Erlebnisse nach einem Jahr Hausarrest berichtet und wie ihre Familie sowohl psychisch als auch physisch stark darunter leidet. Sie hat bei den Veranstaltungen sehr intensiv an die internationale Hilfe und das Mitgefühl aller appelliert.

Das Ziel der Veranstaltungen wurde erreicht und einige Lösungsansätze für die zukünftige Vorgehensweise und Zusammenarbeit wurden besprochen. Die Videos von Sultana Khaya werden vom arabischen (Hassaniya) ins Deutsche und Englische übersetzt und auf Social Media veröffentlicht, um stärker auf die Problematik und das Leiden der Menschen aufmerksam zu machen.

Bei den Veranstaltungen haben ca. 15 Menschen teilgenommen.